

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam

27. April 1912

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 5-gelbte Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Teleqramm-Adresse: Zeitung Darassalam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Bernburgerstr. 15/16 Fernsprecher: Amt Altona, 8575; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-  
gang XIV.

Nr. 34

## Berliner Telegramme.

### Deutsch-Ostafrika in der Budgetkommission des Reichstags.

In der Kommission zur Beratung über den Ostafrika-Etat beantragte das Zentrum ab 1920 die Hausklaverei restlos abzuschaffen und die Vorbereitungen dazu alsbald einzuleiten. Freiherr von Rechenberg und Dr. Solf ausdrückten Sympathie, aber bekämpften die Festlegung eines Termins und vertraten die Ansicht, Freiheit ohne Unterhalt könne Unzufriedenheit schaffen. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Freiherr von Rechenberg sprach ferner über die klimatischen und gesundheitlichen Verhältnisse, über Rinderpest und über Wildabschuß an den Grenzen. Auf die Bemerkung der Nationalliberalen, wonach Europäer anscheinend unerwünscht seien, antwortete er, die Verwaltung habe die Pflicht die Wahrheit zu sagen. Es sei kein Fall der Behinderung der Ansiedelung nachweisbar. Ein Zentrumsredner billigte die Politik der Regierung.

### Die Wehr- und Deckungsvorlagen vor dem Reichstag.

Berlin, 26. April (W. Z.). Der Reichstag überwies die Wehrvorlagen der Budgetkommission und die Deckungsvorlagen einer besonderen Kommission. Dr. Spahn gab namens des Zentrums scharfe Erklärungen gegen den Kriegsminister ab, der in den Besprechungen über die Duellfrage der katholischen Bevölkerung verfassungsmäßige Rechte und Offiziersbegriffe abgeprochen hat.

### Drei deutsche Kreuzer besuchen New-York.

Berlin, 26. April (W. Z.). Der Kaiser genehmigte, daß die Kreuzer „Moltke“, „Stettin“ und „Bremen“ im Juni Newyork besuchen.

### Deutsch-Ostafrika in der Budgetkommission des Reichstags. (Fortsetzung.)

Berlin, 26. April (W. Z.). In der Kommission über den Ostafrika-Etat wurde der Fall von Waechter erörtert. Dr. Solf bedauerte die Klatschereien in Darassalam. Für den Fall Waechter sei die Verwaltung nicht verantwortlich. Das Urteil des Oberrichters sei abzuwarten. Die Verwaltung sei damit beschäftigt, einen Gesetzentwurf betreffend den Kolonialgerichtshof entsprechend den Beschlüssen des Reichstages auszuarbeiten. Freiherr von Rechenberg besprach die Arbeitervorlage. Er erklärte, die Regierung werde der Kinderausbeutung entgegenzutreten. Bei der Indertfrage sei zu beachten, daß die Farbigen 85% aller Steuern aufbrächten. Für Uebertragung des Bestimmungsrechtes über 10 Millionen Farbige an zwei Tausend Europäer seien Klautelen erforderlich. Das Verlangen der Deutschen nach noch größerem Anteil an der Kommunalverwaltung sei berechtigt. Die Kommission genehmigte den Etat.

## Deutsch-Ostafrika

### in der Budgetkommission des Reichstags.

Das gestrige Wolfftelegramm (siehe oben) brachte einige large Einzelheiten über die Behandlung ostafrikanischer Fragen in der Budgetkommission des Reichstags. Herr von Rechenberg sprach über klimatische, gesundheitliche Verhältnisse, über Rinderpest und über Wildabschuß an der Grenze. Das sind so kurze An-

deutungen, daß sich aus ihnen gar nichts entnehmen läßt. Wundern muß man sich nur darüber, daß man Herrn von Rechenberg noch nach Bestimmung des neuen Gouverneurs Ostafrika im Reichstag vertreten läßt. Wollte man vielleicht dem bisherigen Gouverneur vor seiner Abwanderung in den Dienstbereich des Auswärtigen Amtes noch einmal den billigen Lorbeer des Zentrumsruhmes verschaffen. Der ist ihm dann auch zu Teil geworden, trotzdem er sich selbst in derselben Sitzung hinsichtlich des wichtigsten Punktes deutscher Ostafrikapolitik ein Armutzeugnis ausgestellt hat, wie es krasser ihm von seinen heftigsten Gegnern gar nicht ausgestellt hätte werden können. Auf den von nationalliberaler Seite gemachten Vorwurf hin, daß Ansiedlungen von Europäern in Ostafrika anscheinend unerwünscht seien, antwortete er: „die Verwaltung habe die Pflicht, die Wahrheit zu sagen. Es sei kein Fall der Behinderung der Ansiedelung nachweisbar.“ So wörtlich Wolff. Wem fällt bei dieser Fassung nicht sofort das Gebahren des Eingeborenen ein, der auch auf jede Anklage hin, zunächst erwidert; bana siwesi kusema uwongo oder lazima ninasema kweli, d. h. „Herr ich kann nicht lügen, ich muß die Wahrheit sagen.“ und dann folgt die grobe Unwahrheit. Wir wissen wohl, daß Wolff diese Gedankenverbindung nicht gewollt hat, und daß der Satz über die Pflicht der Verwaltung, die Wahrheit zu sagen, in einen anderen Zusammenhang gehört. Allein aber die Tatsache, daß Herr von Rechenberg auf die gegen ihn vorgebrachten Vorwürfe nur erwidern kann, daß kein Fall der Behinderung der Ansiedelung nachweisbar sei, enthält die nach unserer Ansicht vernichtende Selbstkritik. Nicht zu „nicht verhindern“, sondern deutsche Ansiedelung zu fördern, dazu ist der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika da. Was versteht außerdem Herr von Rechenberg unter Verhindern? Vielleicht kann er sagen, daß kein Fall bekannt sei, wo er direkt, d. h. mit Verbot und gewaltsam die Ansiedelung verhindert habe. Wie steht es aber mit der indirekten Verhinderung, die, wie Herr von Rechenberg als Diplomat doch wissen mußte, im Großen viel wirksamer ist als die direkte. Wir haben da wahrlich keinen Mangel an Beispielen.

Weiter oben nannten wir den Zentrumsredner billig, er wird noch billiger, wenn man sieht, mit welcher tatsächlichen kolonialen Unkenntnis das Zentrum arbeitet. Erst der Mischehenantrag für alle Kolonien, jetzt der Antrag auf restlose Aufhebung der Hausklaverei in Deutsch-Ostafrika bis zum Jahre 1920. Das sind alles theoretisch so schön human klingende Forderungen, mit denen man sicher die kritikalosen Massen zu fesseln vermag. Von den tatsächlichen Mißständen, welche die Durchführung solcher Forderungen mit sich bringen muß, haben natürlich die Antragsteller keine Ahnung, und wir hoffen, daß im Plenum noch genügend Stimmen laut werden, um die Gesetzgebung derartiger Anträge zu verhindern.

Ob Herr Mathias Erzberger der geistige Vater dieses letzten, Deutsch-Ostafrika betreffenden Antrages ist, wissen wir nicht. Ist er es, was bei seiner Eigenschaft als vereidigter Kolonialfachverständiger des Zentrums wohl anzunehmen ist, so beweist er mit diesem Antrage einmal wieder auf das Schlagendste, daß er zwar einen Etat recht gut lesen und auch, je nach dem der Wind die Zentrumssegel bläht oder schlaff herniederhängen läßt, im Interesse seiner Partei auszuliegen versteht, daß er aber im Uebrigen hinsichtlich unserer Kolonien im allgemeinen und unseres Ostafrika im ganz besonderen ein durch Sachkenntnis nicht getrübbtes Urteil hat. Diese unsere Behauptung würde er nur damit genügend widerlegen können, wenn er gleichzeitig einen Antrag auf erhebliche Verstärkung der Schutztruppe gestellt und seine Freunde veranlaßt hätte, die dazu notwendigen Gelder aus Reichsmitteln zu bewilligen. Denn darüber müssen die Freunde einer radikalen Beseitigung der für die hiesigen Verhältnisse noch durchaus zeitgemäßen Grundhörigkeit, denn etwas anderes ist dieses immer mit dem Schreckenswort Sklaverei belegte Dienstverhältnis nicht, sich klar sein, daß die-

se Beseitigung einen derartig tiefen Eingriff in das Eigentum und das Vermögen der hiesigen Bevölkerung bedeutet, daß die Durchführung jedenfalls ohne Anwendung von Gewalt nicht möglich sein wird.

Man vergißt bei einem derartigen sprunghaften Vorgehen immer wieder, daß unsere heutigen europäischen Zustände das Ergebnis einer Jahrtausende langen Entwicklungszeit sind, daß vor knapp hundert Jahren auch Deutschland sogar die Hörigkeit noch kannte und der wütendste Humanitätsphantast wird wohl kaum behaupten können, daß der deutsche Untertan vor hundert Jahren nicht doch auf einer wesentlich höheren Kulturstufe schon stand, als der ostafrikanische Neger heute. Der Kolonialstaatssekretär hat, trotz des Nackenschlags, den ihm das Zentrum erst kürzlich in der Mischehenangelegenheit versetzt hat, im Verein mit Herrn von Rechenberg seine diplomatische Verbeugung vor dem Zentrum gemacht: „wir stehen dem Antrag sympathisch gegenüber, aber wir haben Bedenken.“

Uns wäre lieber gewesen, wenn diese Bedenken etwas schärfer zum Ausdruck gebracht wären, als nach der Fassung der offiziellen Mitteilung anzunehmen ist. Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß ohne umfangreiche Vorarbeiten, die nichts mehr und nichts weniger bedeuten, als die gänzliche Umgestaltung des afrikanischen Wirtschaftslebens, die „Wohltat der Befreiung“ nicht einmal von den Befreiten als solche empfunden werde. Warum wird auf solche mißverständene Humanität nicht klipp und klar geantwortet:

„Meine Herren vom Zentrum, das Land ist zu einer solchen Einrichtung noch nicht reif, es war unumgänglich nötig, die Sklavenjagden und die Sklavenausfuhr zu unterbinden, denn diese zeigten tatsächlich Mißstände, welche eine europäische Verwaltung des Schutzgebietes im Interesse der ihrem Schutz anvertrauten Stämme nicht dulden konnte. Die Unterbindung dieser Mißstände hat zwar Unruhen erzeugt, wie der Araberaufstand Ende der Achtziger, Anfang der Neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gezeigt hat, aber diese Unruhen konnten niemals einen gefährlichen, die gesamte Kulturarbeit im Schutzgebiet bedrohenden Umfang annehmen, da es sich dabei nur um die Rebellion einer verhältnismäßig wenig zahlreichen Rasse der dazu meist landfremden Sklavenjäger und Sklavenhändler handelte, und nicht um eine solche der bodenständigen Bevölkerung an sich. Bei der Aufhebung der Hörigkeit ober liegt die Sache wesentlich anders; Mißstände haben sich dabei bisher nach Verbot des Handels und bei Möglichkeit des Freikaufs nicht ergeben. Die im Verwaltungswege durchzuführende generelle Aufhebung der Hörigkeit würde einen tiefen und gewaltsamen Eingriff in die bestehenden Vermögensrechte der Eingeborenen in der Kolonie bedeuten, welcher die Rechtsanschauungen dieser Leute auf das schwerste verletzen und das Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Verwaltung von Grund auf erschüttern müßte. Die Folgen eines derartigen unzeitgemäßen Vorgehens wären unabsehbar, auch in wirtschaftlicher Richtung. Der Rückgang der Eingeborenen-Pflanzungen in Zanzibar nach Aufhebung der Hörigkeit in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts bietet dazu ein lehrreiches Beispiel.“

Wenn man dann noch ein übriges tun wollte an Ehrlichkeit, müßte man hinzufügen: „das Vertrauen der eingeborenen Bevölkerung ist infolge der Inkonsequenz in ihrer Behandlung, wie sie leider die Rechenberg'sche Eingeborenenpolitik gezeigt hat, so schon ziemlich gemindert.“ Dem Neger wurde, wenn es sich um Arbeit auf den Pflanzungen handelte, immer und immer wieder gepredigt: du bist frei, kannst tun und lassen, was du willst, kein Mensch darf dich zur Arbeit zwingen. Nun aber die Kehrsseite der Medaille. Wo das Gouvernment Arbeiter oder Träger brauchte, wurden die Leute schonungslos zur Arbeit gepreßt. Um dem Rechenberg'schen Gedanken der Hebung des Landes durch Eingeborenenkulturen zum Siege zu verhelfen, wurden dem Eingeborenen Kulturen aufgezwungen, die er

nicht kannte und schon allein aus diesem Grunde freiwillig nie in Angriff nahm. Daß die Unrast und Unzufriedenheit in fast allen Kreisen der eingeborenen Bevölkerung trotz der angeblich so negerfreundlichen Politik der letzten Jahre unheimlich zugenommen hat, daß die Lehren des letzten Aufstandes fast gänzlich in Vergessenheit geraten sind, wird kein aufmerksamer Beobachter der hiesigen Verhältnisse leugnen können. An allen Ecken und Kanten mehrten sich die Sturmzeichen und der Kaiserlichen Regierung muß höchste Achtung zur Pflicht gemacht werden. Dr. Z.

Das Wolffstelegramm vom 26. d. Mts. (Fortsetzung der Verhandlungen über Ostafrika betreffend) ging erst nach Drucklegung des vorstehenden Artikels bei uns ein, wir werden auch auf diesen Teil der Verhandlungen noch ausführlich zurückkommen. Die Red.

## Ausstellung in Neu-Moschi für das Jahr 1913.

„Der Plan, im Anschlusse an eine Tagung der Delegierten-Versammlung des Landesverbandes in hiesigen Grenzen eine Schauausstellung zu veranstalten, die einen Ueberblick über die Tätigkeit und die Erfolge hiesiger europäischer Wirtschaft ermöglicht, ist wiederholt erörtert worden.“

Allgemein findet der Gedanke Anklang, daß bei den Tagungen der wirtschaftlichen Verbände nicht allein die notwendige Politik erörtert werde, sondern, daß auch die rein wirtschaftlichen Fragen mehr in den Vordergrund geschoben werden.

Es steht zu erwarten, daß durch eine Veranstaltung wie sie geplant ist, nicht nur allgemein die Interessen unserer europäischen Wirtschaft gefördert werden, sondern daß auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Wirtschaftlern belebt und gestärkt wird.

Hier ist eine Gelegenheit zu beweisen, daß wir Wirtschaftler auch etwas anderes können als uns in Klagen und Vorstellungen zu erschöpfen, die nicht gehört werden. Wir wollen zeigen, daß wir trotz der uns ungünstigen Richtung hiesiger Politik Achtungswertes geschaffen haben.“

Die vorstehenden Sätze, welche wir einem auf Veranlassung des wirtschaftlichen Landesverbandes durch Herrn Feilke ausgearbeiteten Rundschreiben entnehmen, wird man an sich nur unterstreichen können. Und es heißt nun den vielerlei Fragen, von denen die Durchführbarkeit des an sich zu begrüßenden Planes abhängt, näherzutreten. Daß die vorhandenen Schwierigkeiten nicht unterschätzt werden beweist der Inhalt des Rundschreibens.

Darnach soll die Ausstellung oder Schau, wie man nennen will, im August oder September 1913 in Neu-Moschi stattfinden.

Neu-Moschi erscheint für den Zweck besonders geeignet nicht nur wegen seiner großen landschaftlichen Schönheit und des günstigen Klimas. Es liegt in unmittelbarer Nähe, der hier wohl am stärksten von Europäern besiedelten Gebiete am Kilimandjaro, Meru und von Westusambara, ermöglicht die Schauausstellung von frischen Produkten des Garten- und Gemüsebaues, sowie die gefahrlose Ausstellung von Tieren und wird auch bezgl. der Unterbringung und Verpflegung zahlreicher Besucher den Anforderungen genügen.

Ueber folgende Fragen wird zunächst nun unter den Verbänden Einverständnis zu erzielen sein:

1. Was soll zur Schau gestellt werden.
2. Welche weiteren Veranstaltungen sollen evtl. stattfinden.
3. Wer ist an dem Wettbewerb zu beteiligen.
4. Wem ist eine Schauausstellung ohne Wettbewerb zu gestatten.
5. Wer ist einzuladen.

6. Aufbringung der erforderlichen Mittel für Bauten, Preise etc.
7. Welche Preise sollen ausgesetzt werden.
8. Welche Bauten erscheinen notwendig.
9. Bildung eines vorbereitenden Komitees.

Zu diesen Fragen werden dann Vorschläge gemacht, welche nun die einzelnen wirtschaftlichen Verbände zu diskutieren haben werden. Läßt sich hier die wünschenswerte Einigkeit erzielen, wird vor allen Dingen die brennendste Frage: die Aufbringung der erforderlichen Mittel, sich in zufriedenstellender Weise regeln lassen, dann rufen auch wir mit dem Verfasser des Rundschreibens: „Früh gegriffen, aus eigener Kraft können wir etwas zu Stande bringen, dessen wir uns alle freuen werden.“

## Falscher Verdacht.

Unter dieser Ueberschrift bringt die freikonservative „Post“ in ihrer Nr. 151 vom 29. v. Mts das Folgende: „Auf Veranlassung des Gouverneurs von Neuenberg wurde durch das Kommando der Schutztruppen gegen zwei Offiziere der Schutztruppen von Deutsch-Ostafrika, von denen der eine bis vor kurzem in Berlin auf Urlaub weilte, ein Verfahren eingeleitet, weil sie angeblich Material an die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ geliefert haben sollen. Die Zeugenvernehmungen im Falle des einen Hauptmanns sind vor dem Kriegesgericht der Garde-Kavallerie-Division in Berlin geführt worden und haben die völlige Haltlosigkeit der betr. Anschuldigungen ergeben. Es ist zu hoffen, daß dieses Ergebnis dem Gouverneur mit der erforderlichen Deutlichkeit eröffnet wird.“

Angesichts dieser Tatsache wird die vor einiger Zeit erfolgte Aufhebung der Ausweisung des Buchdruckers Klein durch das Kaiserliche Gouvernement immer unverständlicher. Gerade die jetzt als haltlos erwiesenen Verdächtigungen Kleins sind es doch gewesen, welche die Mißstimmung zwischen Gouverneur und Schutztruppe so sehr verschärften. Man hätte unter diesen Umständen alles andere eher erwarten dürfen als eine Begnadigung Kleins. Das muß ja den Eindruck erwecken, als ob das Gouvernement dem Klein für seine Verdächtigungen sich noch dankbar erweisen wolle.

## Aus unserer Kolonie.

### Die Tendagura-Ausgrabungen.

Das bisherige Ergebnis der Tendagura-Ausgrabungen hat, wie wir hören, auch das Interesse des Kaisers gefunden. Der preussische Staat hat übrigens für eine neue Expedition 50000 M. zur Verfügung gestellt. Der Leiter dieser Expedition Dr. Reck ist bereits im Schutzgebiet eingetroffen und hat sich nach Mikesse begeben, zum Studium der Bahnschnitte, um weitere Anhaltspunkte für den geologischen Aufbau des Landes zu erhalten. In nächster Zeit wird Dr. Reck, der von seiner Gattin begleitet ist, dann an die Ausgrabungsstelle reisen. Bei den Ausgrabungen wird es sich hauptsächlich um die Auffindung von gut erhaltenen Köpfen und Füßen der Riesensaurier handeln.

### Todesfälle der weißen Bevölkerung der Kolonie.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1912 sind 17 Todesfälle unter der weißen Bevölkerung des Schutzgebietes bekannt geworden. Davon sind in der Behandlung

des Sanitätspersonals verstorben 12 Personen, und zwar an Gehirnmalaria 1, an Schwarzwasserfieber 3, an Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose 1, an Darmtuberkulose 1, an Lungenentzündung 1, an fieberhaftem Lungenkatarrh 1, an Lungenödem 1, an Gehirnblutung 1, an Speiseröhrentrebs 1, an allgemeiner Körper-schwäche 1. Außerhalb ärztlicher Behandlung sind im gleichen Zeitraum verstorben 5 Personen, und zwar 1 anscheinend an Magenblutung, 1 anscheinend an Leberabszeß, 1 anscheinend an Herzschlag, sowie 1 an unbekannter Krankheit.

## Lokales.

— Evangel. Gemeinde. Morgen, Sonntag Jubilate, wie immer 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst. Im Anschluß an denselben auf Wunsch Feier des heil. Abendmahls.

— Der Bezirksrat befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Aufstellung der Bedarfsnachweisung des Bezirks Darassalam (S-Fonds) für das Jahr 1913. Es sind wieder wie auch schon für das Etatsjahr 1912 150000 Rp angefordert worden. Wie wir hören, sind von dieser Summe für das Etatsjahr 1912 nur 113000 Rp bewilligt worden.

— Die Städteordnung. Wie wir hören, soll der Bürgerausschuß in allernächster Zeit noch einmal zu der Frage der Annahme bezw. Ablehnung der Städteordnung gehört werden. Die Einladung dazu wird von dem Kaiserlichen Bezirksamt ausgehen.

— Wie wir hören, trifft mit R. B. D. „General“ am 1. Mai Herr Dipl. Ing. Walther Rehfeld für die Firma Phil. Holzmann & Co. wieder hier ein, um das Baubureau Darassalam einzurichten. Er ist mit der Leitung der an der Stammstrecke Darassalam-Morogoro vorzunehmenden Umbauarbeiten betraut, die in zwei Unterabteilungen begonnen werden sollen. Durch den Umbau sollen verschiedene Mängel der Stammstrecke, so vor allem die Kurven mit zu kleinen Radien, beseitigt und der schwache Oberbau teilweise durch den starken wie hinter Morogoro verwendeten ersetzt werden. Es steht zu hoffen, daß sich hierdurch die Bahnverbindung mit Morogoro noch um einige Stunden verkürzen läßt.

— Darassalam im Dunkel. Gestern verfaßte stellenweise das elektrische Licht, was zu mancherlei Komplikationen führte, die aber in der Mehrzahl der Fälle mit gutem ostafrikanischen Humor überwunden wurden. Wie wir erfahren, ist der Defekt, welcher die Störung verursachte, behoben, so daß heute Abend die Stadt wohl wieder im Glanze des elektrischen Lichts erstrahlen wird.

— Wieder ein Einbruch. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde im Willensviertel wiederum ein Einbruch verübt. Einem Anwohner der Upanga-Straße wurden von der hinteren Veranda seines Wohnhauses mehrere dort aufbewahrte Gegenstände entwendet, unter diesen ein besonders schönes Rudu-Gehörn. Der Diebstahl wurde erst am Donnerstag in der Frühe entdeckt, doch fehlt von den Dieben, wie immer, zunächst noch jede Spur. Da es wahrscheinlich ist, daß diese versucht werden, die gestohlenen Sachen, vor allem das Rudu-Gehörn, in Darassalam an den Mann zu bringen, so sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um ein noch nicht aufgeschraubtes Gehörn mit ganzem Schädel handelt. Es ist besonders daran zu erkennen, daß das rechte Horn eine schadhafte Stelle aufweist, indem von dem unteren Teil der äußeren

Nachdruck verboten.)

## Fata Morgana.

33] Roman von Natull.

Gehorsam wandte sich der Fakir wieder nach oben. Kein Zweifel kam ihm, daß nur eine Fürstin ihm solchen Befehl erteilen konnte.

Denn nur die Großen und Mächtigen ihres Landes waren es gewohnt, zu befehlen, — und Samru hatte in diesem Tone gesprochen.

Nur sie — die Herren — durften befehlen, und alle übrigen ungezählten Millionen mußten blind gehorchen. Und so folgten auch hier die Tausende gehorsam den Worten des Fakirs.

Es nahte ohnehin bald die Stunde, wo die Tore der Tempelstadt geschlossen wurden.

Als dann die Nachtglocken erschollen, war weder ein Priester noch ein Pilger in der heiligen Stadt zurückgeblieben.

In weitem Kreise lagerten die Massen um die Tempelstadt und starrten voll fanatischer Sehnsucht durch die Nacht auf die matt aufleuchtenden Mauern, deren trotzige Zinnen sie von der heiß ersehnten Offenbarung des Welterschöpfers trennten.

### 12. Kapitel.

Die Priester waren ratlos. Die Meinungen wogten hin und her. Auch bei ihnen machte sich trotz ihres Standes der Einfluß englischer Kultur geltend.

Und das war es, was die Älteren gegen die verhassten Fremdlinge aufbrachte.

Denn auch sie waren Zweifler und mit den Jüngeren derselben Meinung. Aber sie wollten es nicht zugestehen. Es wäre Verrat gewesen.

Als letzter sprach der alte Zoroaster. Sobald er sich von seinem Platze erhob, trat tiefe Stille ein.

Die dunklen Augen des Alten blitzten unmutig unter den weißen buschigen Augenbrauen hervor.

„Warum streitet ihr?“ begann er, „wollt ihr eure Tempel niederreißen? Eure Worte und Gebärden sind unklug. Wer setzte euch zu Richtern über Brahma ein? Brahma allein vermag zu entscheiden, ob jener Fremde in unserem Tempel ein Gott ist oder ein Betrüger. Glaubt ihr, daß Brahma sich verspotten ließe? — Seht, das Volk — die Tausende da draußen glauben an seine Offenbarung. Wagt es, der Masse diesen Glauben zu nehmen und der Fanatismus der Menge wird euch und eure Tempel zu Staub auflösen! — Brahma hat sich offenbart und keine andere Deutung läßt das Wunder zu. — Seht und bereitet euch vor, daß euch der Mächtige würdig findet.“

Er schwieg und ging in seine Felsenrotte. Flüsternd unterhielten sich die Priester noch kurze Zeit.

Sie erkannten die Wahrheit der Worte des Alten. Selbst, wenn es Brahma nicht wäre, der Fanatismus der Menge glaubte an die Offenbarung und er war mächtiger als alles.

Als auch die letzten Priester jetzt ihren Ruhestätten zuschritten, drang plötzlich ein wüster Lärm aus der Pilgerstadt.

Wie das Toben eines wachsenden Aufruhrs. Erstaunt lauschten die Priester und stiegen auf die Anhöhe, welche das Tal von der Pilgerstadt trennte. Große Holzfeuer erhellten die Gassen und Plätze, der aus leichten Holzbauten aufgeführten Stadt. Dunkle Menschenmassen füllten die Straßen und

drängten nach einem Platze, wo, vom Feuerschein hellbeleuchtet, eine Anzahl Reittener hielt.

Einige der Priester eilten zu dem Platze hinüber, um zu erfahren, was sich dort ereignete.

Aber schon kamen ihnen Pilger entgegen, welche ihnen zuriefen:

„Auf, Ihr Priester! Eilt zum Dschaintempel! — Ein Betrüger raubt euch dort das Heiligtum Brahmas und eine Tänzerin hilft ihm. — Dort in der Pilgerstadt trafen soeben Reiter des Maharadjah ein. Diese verfolgen den Betrüger und suchen ihn zu fangen. — Öffnet die Tore der heiligen Tempelstadt, daß wir den Betrüger steinigen.“

Bestürzt hörten die Priester die Nachricht und eilten zu ihrem Ältesten, zu Zoroaster.

Ihnen nach scholl das Gebrüll der erregten Pilger: „Steinigt ihn! — Nehmt Steine!“

Als Zoroaster die Priester angehört und das Geschrei der Menge vernahm, sagte er:

„Niemand betritt zu Nachtzeit die heilige Stadt. — Die Tore bleiben geschlossen.“

Während dieser Vorgänge verlebten Werner Hohdorf und Samru bange Stunden.

Sie wußten nicht, wie sie unbeobachtet aus der Tempelstadt entkommen sollten.

Da erbot sich der treue Achmed, den Weg zu erkunden und schlich sich auf der Nordseite über die Wallmauer und in die Pilgerstadt hinein. Sofort fiel auch ihm der ungewohnte nächtliche Lärm auf den Straßen auf und die Neugierde trieb ihn zu dem Platze, wo die Menge die Reiter des Maharadjah umstand.

(Fortsetzung folgt.)

Hornschale ein fast quadratisches Stück in der Größe von 17 cm abgestoßen ist. Sollte einem unserer Mitglieder ein derartiges Gehörn zum Kauf angeboten werden, wird um vorläufige Festnahme des Händlers und Benachrichtigung des Kais. Bezirksamtes gebeten.

Die „Wirtschaftliche Vereinigung“ weist nochmals auf die heute Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr im Hotel Kaiserhof stattfindende Generalversammlung hin, zu der eine besonders umfangreiche und wichtige Tagesordnung vorliegt und bittet alle Mitglieder und Freunde um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Frauenverein vom Roten Kreuz. Gestern fand eine Versammlung der hiesigen Abteilung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien statt, in der über die Veranstaltung eines Wohltätigkeitsfestes beraten wurde. Gegen 5 Uhr eröffnete Frau Postdirektor Nothe die Versammlung, hieß die ziemlich zahlreich erschienenen Damen nebst den in geringerer Anzahl vertretenen Herren willkommen und erteilte dem Schriftführer, Herrn Pfarrer Willerbach, das Wort zur Darlegung der Pläne, die der Vorstand bezüglich des Festes entworfen hat. Dieselben fanden in der Versammlung fröhliche Zustimmung, über einzelne praktische Fragen entspann sich eine rege Diskussion. Das schönste war, das alle sich bereit erklärten, nach besten Kräften zum Gelingen des Festes mitwirken zu wollen. Das Wohltätigkeitsfest soll am 6. Juli stattfinden, und zwar gedenkt man nachmittags am Bismarckplatz ein Promenadenkonzert zu veranstalten, das ganz im Zeichen der Margeriten steht, mit denen alle Beförderungsmittel, als Wagengespänne, Radschlässe, Fahrräder, Reittiere, Kinderwagen zu schmücken sind. Wehe dem, der es nicht tut! Margeriten für diesen Blumenorso können in noch näher zu bezeichnenden Geschäften, die sie vom Frauenverein erhalten, gegen angemessenen Preis frühzeitig erstanden werden. Blumen zum Selbstschmuck werden dann noch auf dem Platz von Damen feilgeboten. Abends finden — vielleicht im großen Arbeitsaal des Herrn Haller — allerlei Unterhaltungen statt, die der Gesangsverein und einzelne unter uns lebende Künstler und Künstlerinnen durch freundlichst übernommene Vorträge einrahmen wollen. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Theaterstück, den Schluß wird ein Tänzelein unter den Klängen der Askariakapelle bilden. Allerlei Buffets, Verkaufsstände bieten leibliche Erquickung, Lotterien, Auktionen und andere humoristische Dinge sollen zur Steigerung des Frohsinns beitragen. Die Versammlung war gegen 6 Uhr zu Ende.

Konzerte der Askariakapelle. Während am Sonnabend, den 27., Herr Milewsky (Hotel Burger) ein Konzert der Askariakapelle veranstaltet und mit einem bekannt vorzüglichen Abendessen aufwartet, konzertiert die Kapelle am Sonntag Abend im Hotel Kaiserhof, die Hotelleitung verbindet das Konzert wieder mit einem der bestens bekannten Abendessen an kleinen Tischen. Am Montag Abend konzertiert die Kapelle im Restaurant Schill — auch hier ist für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen.

Landwirtschaftlicher Klub. Vorgehens hielt der landwirtschaftliche Klub eine Versammlung im „Kaiserhof“ ab, in der vor allen Dingen zu der Frage

einer Landesausstellung in Darassalam für das Jahr 1914 Stellung genommen werden sollte. Es wurde beschlossen, zunächst auch mit den wirtschaftlichen Verbänden Fühlung zu nehmen.

Der französische Postdampfer „Natal“, der morgen in Zanjibar fällig war, hat Verspätung. Nach einer telegraphischen Mitteilung ist das Schiff heute noch nicht in Mombasa eingetroffen.

### Eingekandt.

Zu den von uns in den Nrn. 17 und 29 veröffentlichten „Eingekandt“ schreibt uns die Betriebsdirektion der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft mit der Bitte um Aufnahme folgendes:

„In Erwiderung der beiden unter Eingekandt, jedoch ohne Namensnennung, veröffentlichten Beschwerden über die Mittelbahn bemerken wir ergebnislos folgendes:

Klagen über Tarif, Frachgutbehandlung und Verkehr werden auf ihre Berechtigung hin genau untersucht; Mängel werden, soweit möglich, unverzüglich beseitigt. In einem Reisland und bei der hier notwendigen Verwendung farbigen Personals lassen sich Fehler leider nicht ganz vermeiden; unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse können wir konstatieren, daß Beschwerden nicht so häufig sind, wie der Schreiber des Eingekandt wähnt. Die Mitfahrt auf Material- und Leertzügen wird nach wie vor gestattet, sofern ein gedeckter Wagen im Zuge läuft. Die Mitfahrt auf offenen Güterwagen mußte unterlagert werden, weil verschiedene Europäer, die ihnen ungeachtet der strengen Bestimmungen des Reichs-Haftpflichtgesetzes eingeräumte Vergünstigung zur Benutzung solcher Wagen“ dadurch lobten, daß sie durch Funkenflug beschädigte Kleider reklamierten, obwohl sie darauf aufmerksam gemacht waren, daß derartige Beschädigungen bei Holzfeuerungen leider nicht zu vermeiden sind. Sogar Europäer in guten Stellungen haben auf diese Weise wenigstens für ihre Boys neue Anzüge erhalten, da die Bahn leider in allen Fällen haftpflichtig ist. Wir haben in unserem Betrieb die anerkannt besten Funkenfänger, die überhaupt für Lokomotiven mit Holzfeuerungen in Frage kommen und wären dem Artikelschreiber sehr dankbar, wenn er einen noch besseren gut funktionierenden Funkenfänger, der das Uebel gründlich beseitigt, konstruieren würde. Eingangs des Artikels vom 28. 2. wird auf die Eisenbahnverwaltungen der Heimat verwiesen. Es wäre uns sehr angenehm, eine Bahn zu erleben, die bei einem derartig geringen Personenverkehr, wie auf der Mittelbahn, Speisewagen im Zuge mitführt. Der Wagen ist nicht für den Aufenthalt von Personen während der Fahrt eingerichtet; er soll nur die Möglichkeit geben, auf den Stationen und „im Zuge während der Fahrt“ durch das Speisewagen-Personal Erfrischungen zu erhalten. Das Betreten der Plattformen kann in Anbetracht der Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes, das leider in den Kolonien voll zur Anwendung kommt, nicht gestattet werden und ist bisher nie gestattet gewesen. Für das Verbot des Aufenthalts im Speisewagen war u. A. mit maßgebend, daß Europäer den Wagen dazu benutzten, um auf Billets III. Klasse billige Fahrten zu machen. In beiden Fällen ist es somit das Publikum, welches das Entgegenkommen der Verwaltung mißbraucht hat.

Die Gepäcksabfertigung und Fahrkarten-Ausgabe erfolgt auch in Darassalam am Tage vor Abfahrt der Züge, die Fahrkäse pflegen jedoch hiervon fast keinen Gebrauch zu machen, sondern meist erst kurz vor Abfahrt des Zuges zur Abfertigung zu kommen. Bedarfsstellen kann man an Bahnen von 300 km Länge einrichten, nicht jedoch an solchen von 1250 km. Der durchschnittliche Stationsabstand beträgt an der Zentralbahn 17 km, bisher hat sich noch kein Bedürfnis für Einrichtung einer dichteren Stationsfolge ergeben. Selbstverständlich wünscht jeder Anwohner der Bahn, daß der Zug unmittelbar vor seinem Hause hält.

Wir sind gerne bereit, dem Artikelschreiber die Berechtigung zu geben, auf allen Stationen der Mittelbahn Kaffee, Tee, warmes Mittagessen pp. bereitzustellen, da sich bisher noch kein Wirt hierzu bereit gefunden hat.

Zur Beförderung von Privattelegrammen ist die Eisenbahn konzeptionsmäßig nicht verpflichtet.

Die ankommenden Privattelegramme werden den Empfängern mit besonderen Verschlussmarken verschlossen zugestellt.

Die Erhöhung der Telegrammgebühren von 50 auf 150 Heller Mindesttarif geschah auf Veranlassung des Reichspostamts zur Gleichstellung der Post- und Bahntelegrammgebühren.

Der Artikelschreiber hat vergessen zu erwähnen, daß der Postlohn für Empfänger, die 5 km von einer Telegraphenstation entfernt wohnen, auch nur 1 Rp beträgt.

### Freundenverkehr.

Hotel Kaiserhof. F. D. Prinzessin Schönburg-Waldburg, Mrs James, Mrs Fry, Herren Vogel, Luther, Wilmann, Graf Matuschka und Frau, Piller, Krichner, R. Hofmann, Dr. Red und Frau, Greiner, Rosen, Dörger, Altmann und Frau, Köster, Richter, Meyer.

Hotel Burger. Herren Matthes, Schumann, Schubert, Mairecht, Schmidt, Rife.

Hotel Curmullis. Herren Mavrats, Weyer, Samaras, Javelas, Cory, Nominos, Pappanicolau, Arsenik.

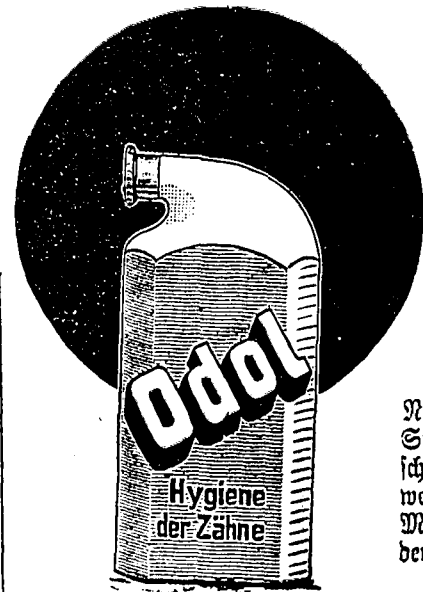
Hotel grüner Baum. Herren Binder und Tochter, Hirt und Frau, Frau Eggert, Pohle, Gnsha, Bauhidi, Schmidt, Dörbig.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Buchmann, Kiel, Frau Jeske.

Hotel Deutsches Haus. Herren Colonna, Hofeta, Biskara Mit.

### Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit dem N.-B.-D. „Gertrud Boermann“ fahren ab Darassalam: Herren Doerger, v. Neumann, Rosin, Krichner, Hellmann, Sud, Mannschmidt, Sperling und Familie, Dahlgrün und Familie, Wilmann, Altmann und Frau, Lohmeyer und Familie, Wisse, Suleman bin Nassor, Ott, Weiteritzgen, Kochems, Frau Hilmer und Kind, Bartel, Grewer und Frau, Ludzweil. — Ab Tanga: Herren Trantmann, Spiech, Prinzessin Schönburg-Waldburg, Kortkamp, Troost, Günther, Schönsfeld, Lenz und Frau, Mrs James, Major Schlobach, Wöhner, Schmitz, Leoy, Dertel, Fr. Schmemann, Brönne, Lannert, Krud, Granofski.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Darassalam und Berlin.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Darassalam. Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Darassalam.

Hierzu 2 Beilagen.

# Söhnlein Rheingold

Dem Feinschmecker willkommen!

Vom Feinschmecker krenzen!

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

## Bekanntmachung.

Dem Verehrl. Publikum von Darassalam zur gefl. Kenntnisnahme, daß an Sonn- und gesetzl. Feiertagen nach Geschäftschluß um 9<sup>1/2</sup> Uhr selbstverständlich die Apotheke nach dieser Zeit im dringenden Arzneimittelbedarfe dem Publikum zugänglich ist und wolle man sich gefl. der Nachtglocke bedienen.

Apotheke Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.  
I. V. Apotheker Beckers.

## Sportverein Darassalam.

Die Herren Mitglieder werden hiermit zu der am  
Sonnabend, den 1. Mai 1912 Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr pünktlich  
im Hotel „Kaiserhof“

stattfindenden außerordentlichen Versammlung ergebenst eingeladen, ebenfalls  
Gönner und Freunde des Vereins als Gäste.

### Tagesordnung:

1. Berichterung und Genehmigung des Protokolls der Gründungsversammlung.
2. Festsetzung der Satzungen
3. Wirtschaftsplan
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Ein junger Kaufmann,

mit hiesigen Verhältnissen vertraut und der Suahelisprache mächtig, zum Austritt per 1. Juni oder 1. Juli gesucht. Gehalt nach näherer Uebereinkunft.

Offerten unter B. 415 an die Exp. der D. O. A. Ztg.

# Traun, Stürken & Devers, G.m.b.H.

Daressalam - Dodoma - Tabora

# Bretschneider & Hasche, G.m.b.H.

Daressalam



Neue Waren-  
ankünfte per  
Windhuk

**Patzenhofer Bier**, hell und dunkel.

**Fürstenberg-Bräu**, Tafelgetränk des Kaisers.

**Münchener Bürgerbräu**.

**Stout Bulldogg-Marke** u. **Grätzer Bier**.

**Whisky House of Lords**.

**Cognac**: Meukow, Hennessy und Favraud.

**Rhein- und Moselweine**: Liebfrauenmilch, Rudesheimer, Ippenheimer Goldberg, Schiersteiner Hölle, Deidesheimer, Niersteiner, Hacheimer, Brauneberger, Graacher, Zeltinger, Remicher, Nitteler.

**Bordeaux- und Burgunder Weine**.

**Palästina- und ital. Rotwein** (Dtzd. 9 Rp.).

**Bols-Liköre**.

**Steinhäger**.

**Himbeer-, Erdbeer- u. Citronen-Saft**.

**„Henckell Trocken“**, Farre Sekt.

**Apollinaris, Grauhof u. Rabensteiner Sauerbrunnen**.

**Hamburger Cigarren**.

**Erika-, Continental- u. Adler-Schreibmaschinen**.

Messagerie Maritimes, Marseille. — Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft. Feuer Assekurranz Compagnie von 1877, Hamburg. — Internationaler Lloyd, Versicherungs Aktien-Gesellschaft, Berlin.

See-, Fluss-, Transport-Versicherung, Wert-Versicherung.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

## Neuter-Telegramme.

### Englische Gaten.

Nach Neuter haben die „Daily News“ erfahren, daß Deutschland England angeboten habe, das ergänzende Flottenprogramm zurückzuziehen und unter gewissen Bedingungen sich mit seinem alten Programm zu begnügen. Diese Bedingungen geben die „Daily News“ im einzelnen nicht an, behaupten aber, daß England sie abgelehnt habe, während die „Kolonialen Verhandlungen“ einen zufriedenstellenden Fortgang nähmen. (???)

### Untersuchungen über den Untergang der „Titanic.“

In Washington nehmen die Untersuchungen über den Untergang der „Titanic“ ihren Fortgang. Der Agent der White-Star-Linie sucht die Sache so darzustellen, als ob alles in Ordnung gegangen sei. Dem widersprechen aber verschiedene andere Zeugen. So sagte einer der geretteten Stewards aus, daß zwei Leute im Ausguck die Brücke auf Eisberge aufmerksam gemacht hätten, schon eine Viertelstunde vor dem Zusammenstoß, ohne daß von dort diesen Warnungen eine Beachtung zu teil geworden sei. Einer der kurz vor dem Zusammenstoß auf Ausguck befindlichen Leute sagt aus, daß er die Eismassen erst unmittelbar vor dem Zusammenstoß erblickt habe, ein Umstand, der sicher vermieden worden sei, wenn er ein Fernglas gehabt habe, solche seien aber nicht zur Verfügung gewesen. Nach den Aussagen des 4. Offiziers und verschiedener anderer Leute soll übrigens kurz nach dem Unglück, während schon Rettungs-

nale gegeben wurden, die Lichter eines Dampfers etwa 5 Meilen ab gesichtet worden sein, ohne daß dieser auf die Signale reagierte. Auch im englischen Unterhause ist eine besonders strenge Untersuchung des Unglücks zugesichert worden. Unterdessen vermehren alle größeren englischen Dampferlinien die Anzahl ihrer Rettungsboote und sonstigen Rettungsmittel. (Wie uns übrigens die hiesige Vertretung der D. O. A. L. auf Befragen mitteilte, haben ihre Dampfer für die zulässige Höchstzahl der Passagiere und Mannschaften ausreichende Rettungsboote an Bord, die Red.)

### Der Italienisch-türkische Krieg.

Rußland hat bei der Pforte freundschaftliche (?) Vorstellungen über die Wiederöffnung der Dardanellen erhoben. Es heißt, daß die türkische Regierung geneigt ist, diesen Vorstellungen Gehör zu schenken. Diesen Gerüchten gegenüber soll der türkische Kommandant der Dardanellenforts für die etwa beabsichtigte Öffnung der Dardanellen die Verantwortung abgelehnt haben, da die italienische Flotte noch immer im ägäischen Meer kreuze. Seine Bedenken scheinen auch nicht unbeeinträchtigt zu sein, da aus Rom die Meldung kommt, die Italiener hätten die Inseln Stampalia (auch Atropalia genannt, südlich von Samos, die Red.) besetzt um einen Flottenstützpunkt zur Unterdrückung des Waffenschmuggels (?) zu haben.

Unterdessen hat auch die osmanische Regierung auf die Vermittlungsvorschläge der Mächte geantwortet. Es wird in dieser Antwort unbedingte Wahrung der Souveränität des türkischen Reiches verlangt, Räumung Tripolitaniens durch die Italiener, denen dafür wirtschaftliche Vorteile in Tripolis zugesichert werden.

Von italienischer Seite wird übrigens der Tod Enver Beis an einer Verwundung behauptet, während die Türken seine Ernennung zum Pascha und Rückkehr nach Konstantinopel zur Verurteilung behaupten. Tatsache scheint zu sein, daß er Bengasi ver-

lassen hat, denn dort führt an seiner Stelle Niziz Bei den Befehl, welcher durch Chudatri (?) Bei nach dessen Ankunft erteilt werden soll.

### Die Ereignisse in Fez.

Die Franzosen scheinen in Fez, wo es gelegentlich der schon gemeldeten Rebellion zu den üblichen orientalischen Greuelen gekommen ist, energig durchzugreifen, nachdem General Moirer sich der Gewalt in der Stadt wieder bemächtigt hat. Die Paschas sind abgesetzt, die Bevölkerung wird entwaffnet, die Mädel-führer werden standrechtlich abgeurteilt. Außerdem soll die Bevölkerung eine Kontribution zahlen, die zu Entschädigungen für die Hinterbliebenen der Ermordeten und die Verletzten verwandt werden soll.



Heimats- und  
Tropen-Uniformen  
Tropen-Civil  
Extra-Uniformen  
Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49  
neben dem Kaiserl. Oberkommando.  
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher I 601.

## Schlächterei Heinrich Thomas Delikatessen

Mit D. „Windhut“ eingetroffen:

Holl. Cervelat- und Bawerntwurst und  
Pa. Salamitwurst in Darm und Kalk-  
leinen speziell für Safari zu empfehlen.

Blutwurst in Pergament

Ia. roher u. gekochter Schinken

ff. Aufschnitt — Früh-

stückspeck — Frank-

furter Bratwürst-

chen —

Sauerkohl.

Früh eingetroffen: Nairobi-Schinken.

Holl. Voll-  
heringe — Brat-  
heringe — Roll-  
möpfe — Hamburger  
Flomenschmalz

Edelweiß, Camembert, Nama-  
tour, Bayerischen Bier- und Lim-  
burger Käse, sowie ff. Schweizer-, Hol-  
länder- und Silfiter-Käse.

Heute Sonnabend:  
Blut- und Leberwurst,  
Fardellenleberwurst und  
Sülze

Morgen Sonntag:  
Ia. Schweinefleisch.

Montag:  
Bratwurst, Knack- und  
Knoblauchwurst.

Zwei eiserne

## Rippwagen

mit aufklappbarer Stirnwand,  
ganz neu, billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt

Spedition Max Littna  
Zuh. F. G. Fröbe.

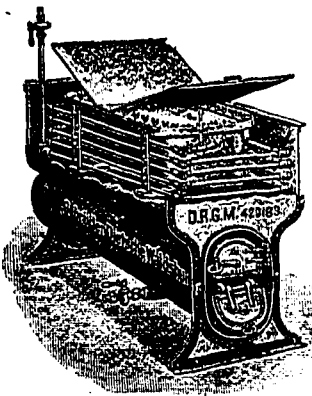
Kapokfaat  
Whogostecklinge,  
frei von Kräuselfrankheit,

Whogo,

etwa 2500 Sack frisch und  
getrocknet, hat abzugeben.

Gustav Becker.

Neueste, zweifach arbeitende  
Sterilisier- u. Pas-  
teurisier-Apparate



sowie alle anderen Apparate für die  
gesamte Getränke-Industrie fertigen  
seit vielen Jahren als Spezialität in  
stets neuesten Konstruktionen nach  
vielen eigenen Patenten und Ge-  
brauchsmustern.

Gebrüder Dietzsch,  
Maschinenfabrik, Waldshut in Baden.

## Segelklub Daresjalam.

Am Mittwoch, den 1. Mai, abends  
8 1/2 Uhr, findet im „Kaiserhof“ die  
Monatsversammlung

des Segelklub statt. Es stehen wichtige  
Anträge zur Verhandlung, die ein voll-  
ständiges Erscheinen der Mitglieder nötig  
machen. Es wird darauf hingewiesen,  
daß die Vierteljahrsbeiträge für das  
Quartal April-Juni bei dieser Gele-  
genheit an den Kassierer bezahlt werden  
können.

### Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Bericht über die letzte Regatta.
3. Neueingänge.
4. Klubangelegenheiten:
  - a. Aufnahme neuer Mitglieder.
  - b. Mitgliederantrag betr. Erhöhung der Beiträge.
  - c. Statutenberatungen.
  - d. Besprechung der nächsten Regatta.

Der Vorstand.

## Liebig's Fleisch-Extrakt

erweist sich für die Tropen- u. Kolonialküche als  
besonders wertvolles u. zuverlässiges Hilfsmittel.  
Sehr empfehlenswert sind auch die vorzüglichen

## Fray-Benos Ochsen-Zungen.

Zu beziehen durch alle  
einschlägig. Geschäfte.

Hauptvertretung  
für Deutschland u. seine  
Kolonien:

Schlüter & Maack, Liebig-Abtlg.  
HAMBURG 15.

und das beliebte

## Corned Beef

der

LIEBIG GESELLSCHAFT.

Montag, den 29. April, 8 Uhr Abends

## Konzert der Askari-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Frau M. Schilk.

## Neu eingetroffen:

Bunte Tischdecken, waschbar, in sämtl. Größen,  
Chaiselongue-Decken in elegant. Bordürenmustern

Handtücher,

Tischtücher,

Servietten,

Spielhöschen,

Schürzen,

Herrenschuhe

u. f. w.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Büchgeschäft M. Kühnigk,

am Wismarndenkmal

## Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem  
Interesse gratis u. franko Proben.  
ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-  
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

# Handelsbank für Ostafrika

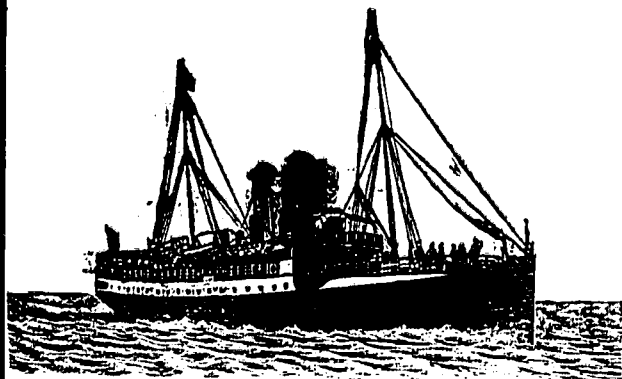
Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenvershiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

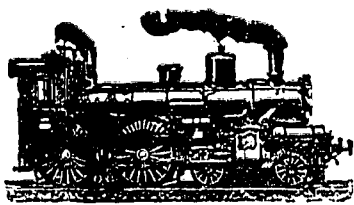


## EMIL PAUL

Nachfolger  
O. Grimmer

DARESSALAM

Fernruf No 38.



Spedition  
Kommission  
Versicherung  
Lagerung

Vertretung in Tabora durch **A. Helfferich.**

## P. Graf = Daressalam

Wagenbauerei • Schmiede  
Hufbeschlag • Schlosserei

empfiehlt sich zur Neuausführung  
sowie zur Reparatur aller in sein  
:: Fach schlagenden Arbeiten ::

Spezialität: **Gitterarbeiten.**

Schnellste Ausführung sämtlicher Aufträge.

## In Ballenstedt a. H.

finden Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten freundliche Aufnahme in meinem modern und bequem eingerichteten Erholungsheim. — Dasselbe liegt in ruhigster Lage, unmittelbar am Schlosspark. — Liegekuren, Bäder, Packungen im Haus. — Jede ärztlich verordnete Diät wird sorgfältigst ausgeführt. Sommer- und Winterkuren. Wintersport: Schlitten- und Rodelbahnen etc. — Ballenstedt-Schlossbahnhof in 5 Stunden von Berlin zu erreichen.

== Antoinettenstrasse 28. ==  
**CHARLOTTE HOPPE.**

### Kinderbade- wannen

verzinkte Eimer

### Dezimalwaagen

gußeiserne Gewichte

### Pumpen

eiserne Schubkarren

### Stabeisen

Rund-, Flach- u. Vier-  
kanteisen

### Bohrstahl

Wasserleitungs-Rohre

Verzinkte Bleche

Schwarzblech

Drahtstifte

Neu eingetroffen:  
**Emaillé-Waren**

**F. GÜNTER.**

## Tierhandlung L. Ruhe, Alfeld a. Leine

Zum Ankauf

## wilder Tiere

empfiehlt sich unser Vertreter

**W. Linke**

**Farm Kwa Mtoro**  
Poststation Kondou-Irangi  
Bahnhofsstation Saranda.

Prospekte, Beilagen finden durch die  
Deutsch-Ostafrika-  
nische Zeitung wei-  
teste Verbreitung.



**Dr. Sieger's**  
**ANGOSTURA-BITTER**

zu haben in allen guten Restaurants und Hotels

## Der Tropenwirt

Landwirtschaftl. Kalender für die Tropen  
Von Dr. S. Eschm. 2 Teile. Preis für beide Teile M. 2.50  
Zu haben in der Buchhandlung der D. O. A. Z., G. m. b. H.

# THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.

Smith Mackenzie & Co.  
Zanzibar u. Mombasa  
Alleinvertretung.

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: Max Steffens.

1381

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam

Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier  
Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser  
Verfaubiere sind pasteurisiert und haltbar.

Vertretung für Tabora und Umgegend Herr Braun, Stürken & Devers

Eigene Verkaufsstelle  
= in Tanga =

Vertretung für Moschi und Umgegend Herr August Freyer-Moschi.

## Charlotte Zimmermann

Platzvertretung Daressalam

Postfach 47 für Postfach 47

### Heinrich Jordan.

Eingetroffen sind:

elegante Kravatten, Herrenfilzhüte, vornehme Herrenstiefel in Chevreaux und Box-calf, Westen u. Westen-Gürtel, weiße Kragen und Smoking-Anzüge, Herren-Badeanzüge, Sammet- und Seidenblumen, große Auswahl in Schärpenbändern.

Kinderhüte, -Schuhe

Mit „Feldmarschall“ trafen ein: elegante Damenkleider, KOKOSTEPPICHE 300/400, Beinwickel, farbig gesäumte und gebänderte Handtücher, Kleiderbatiste und Crepons, Russenkittel. Militär-Effekten: Offizier-Dienstmützen, Zahlmeister-Dienstmützen, Polizei-Wachtmeister-Feldmützen.



## HOTEL ZUR EISENBAHN MOROGORO.

F. X. SAILER.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Empfehle ff. Aufschnitt- und Wurstwaren.

## AUGUST DORN, DARESSALAM.

Klempnerei ♦ Schlosserei  
Installation ♦ Fahrradgeschäft  
empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: Carl Dorn.

## HOTEL BURGER.

Sonnabend, d. 27. April 7 1/2 Uhr abends

### GR. KONZERT

ausgeführt von der Kapelle der Kaiserlichen Schutztruppe unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Scharfe.

Ente in Aspic  
Ital. Salat

Münchner Kindl und Spatenbräu  
Pilsner Sprudel und Urquell.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

4151

E. Milewsky.

## Hotel und Restaurant „Deutsches Haus“

früher „Zur Traube“

= Neu renoviert =

## Hotel u. Restaurant „Zum Waldschlösschen“

Inh. Cleo Singer.

Empfehle: Gut gekühlte Getränke, kalten Aufschnitt, vorzügliche Monatsmesse zu 65 Rp. — die Leitung liegt in den Händen einer deutschen Köchin — 6 möblierte Zimmer im „Deutschen Haus“ und 3 Zimmer im „Waldschlösschen“ sind zu vermieten. Um geneigte Unterstützung bittet

3961

Die Besitzerin.

Staub- und wasserdichte

## Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,  
Daressalam, Unter den Akazien.

# Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn.)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

**Spezial-Abteilung:** Neu eingetroffen: ff. **DELIKATESSEN!**  
Aal geräuchert, dicke Stücke, Aal in Gelee, Brabanter Sardellen, Krebschwänze, Corned Beef, Rollmops, Neunaugen, Gänsesauer, Ochsenfleischsalat, echte Kräuter-Anchovis. — Gewürze.

**Panzer-Fahrräder** mit doppelt federndem Sitz **Rps. 115,00**

**Union Castle Mail Steamship Company.**

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:

19. April D. „GARRISBROOK CASTLE“, 17. Mai D. „GASCON“, 14. Juni D. „GAIKA“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

20. April Dampfer „GASCON“, 18. Mai Dampfer „GAIKA“

2499 m über dem Meere. 1 Stunde von der Uganda-bahnstation Kijabe, in herrlichster Gebirgslandschaft mit 75 Kilometer Fernsicht, umgeben von dichten Urwäldern und Steppen. ::

Die näheren Auskünfte durch die Herren Vertreter Traun-Stürken & Devers, Daressalam oder durch die D.O.A. Zeitung.

**Höhen-Kurort  
Kijabe-Hill**

British-Ostafrika

Der Kurort, ein deutsches Unternehmen, bietet allen modernen Komfort, ferner Reit- u. Jagdgelegenheiten. Arrangements für kürzere oder längere Expeditionen inklusive kompl. Ausrüstung. Eigner großer Farmbetrieb. Klimatisch **gesündeste Lage ganz Ostafrikas.**

Alte erstklassige  
**Seeversicherungs-Gesellschaft**  
sucht für Deutsch-Ostafrika

in Handels- und Schifffahrtstreffen gut eingeführte Firma, welche event. auch über eigene Versicherungen verfügt, als

**General-Agenten,**

gegen hohe Provision. Gest. Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen sub. Chiffre T. 2051 Q an Saatenstein & Vogler Berlin W. S. erbeten.

**Photo-**

Apparate — Optik — Platten u. Utensilien.

Tropentauglichkeit von unserem techn. Leiter in unseren Kolonien selbst erprobt. Ankauf interessanter Bilder. Versand postwendend gegen Nachnahme.

**Photocentrale**

des Kolonialkriegerbank G. m. b. H. Berlin NW. 6 Karstr. 31

Dr. Rob. Lohmeyer, Photochemiker G. Firmbach, Apotheker.

Drogen u. Chemikalien.

Spezialfertigungen.

358 |

**Max Littna**

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schliessfach 30

Telefon 64.

Sammelladungen nach Tabora „Morogoro“  
Vertretungen in Morogoro und Tabora

**Für die feuchte Zeit:**

Hermetisch verschließbare Cigarrenkästen.

Neu eingetroffen:

Für die Heimreise

Europäische Herren-Anzüge  
Wollene Kostümröcke  
Golfjacken, Schlafanzüge  
Strohüte für Damen und Kinder.

**Geschenkartikel.**

**Paul Bruno Müller.**

77 |

**Pflanzungsverkauf.**

Pflanzung am Rufiji, 425 Hektar hervorragendes Baumwollland, Tsetsefrei, 160 Hektar gerodet. 50 Hektar pflanzrein, kleine Nebenkulturen; steinernes zweistöckiges Wohnhaus in bestem Zustande, mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt und Notar Müller.



Viehwaschseife in Barrels und Kannen. || Viehreinigunspulver in patentierten Streudosen. Leichte Anwendung. Kilo M. 2.— Sicherer Erfolg.

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H., Charlottenburg.

**Max Erler**

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen, Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen, womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

Verzinte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Stacheldrähte, eiserne Narren,

Hugo Wolf & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin

Nr. 19. Preisliste gratis franko.



**RECORD-WHISKY**

(Deutscher Whisky), beste u. kömmlichste Marke, dem besten englischen Whisky gleichwertig, immer vorrätig bei **MAX STEFFENS.**



Geschäftliche Mitteilungen.

Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft in  
Hamburg. Mit der äußeren Entwicklung des Geschäftes im  
letzten Jahre kann die anerkannt sachrichtige Leitung dieser Ge-  
sellschaft wieder sehr zufrieden sein. (Es haben nämlich im Jahre  
1911 bezw. an seinem Ende betragen

Table with 3 columns: Item, Total, Increase. Rows include Feuer-V.-S. brutto/netto, Feuer-Bruttoprämien, Feuer-Nettoprämien, Einbruch-V.-S. brutto/netto, Einbruch-Bruttoprämien, Einbruch-Nettoprämien.

In bezug auf die Schäden ist aber auch für diese alte Hanseatinn  
das Jahr 1911 ein Unglücksjahr gewesen, wie sie es, von San  
Franzisko abgesehen, während ihrer 57jährigen Tätigkeit wohl  
noch nicht zu vergleichen gehabt hat. In der Einbruchdiebstahl-  
versicherung haben die Schäden sich allerdings auch im letzten Jahre  
wieder in normalen Grenzen gehalten: hier sind sie brutto sogar  
um 15,330 M. auf 54,332 M. zurückgegangen und netto auch  
nur um 14,444 M. auf 46,611 M. gestiegen. In der Feuerver-  
sicherung haben die angefallenen Schäden des Berichtsjahres da-  
gegen brutto 8,926,066 M. und netto 4,468,206 M. erfordert,  
das sind nicht weniger als 1,339,551 M. bzw. 826,994 M. mehr  
als im Jahre vorher. Daß unter diesen Umständen das Gewinner-  
gebnis kein günstiges gewesen ist, braucht ja nicht gesagt zu wer-  
den; der gesamte Jahresüberschuß hat rund 12,286 M. betra-  
gen, wovon die Aktionäre 98,780 M. als Dividenden, nämlich  
48 M. für die alte und 10 M. für die neue Aktie (4 pct. für  
das eingezahlte Kapital) erhalten sollen, während 24,085 M. auf  
neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Anzuerkennen ist es,  
daß die Gesellschaft der Versuchung widerstanden hat, ihre Spe-  
zialfonds zur Dividendenzahlung heranzuziehen. Die finanzielle  
Lage der Gesellschaft ist durch die gewaltigen Anforderungen des  
Jahres durchaus nicht beeinträchtigt. Ihre Prämienreserven sind  
entsprechend dem Bräunlichzuzwachs um 60,000 M. auf 4,230,006  
M. erhöht und damit den soliden Geschäftsgrundlagen der Ge-  
sellschaft entsprechend nach wie vor sehr vorzüglich und reichlich  
bemessen. Und daselbe gilt von den Schadenreserven, die mit  
1,020,119 M. gegen 809,849 M. i. V. vorgetragen sind. Außer-  
dem besitzt die Gesellschaft noch 2,300,000 M. Kapitalreserven und  
den schon erwähnten Gewinnvortrag. Ihre gesamten Gewährlei-  
stungsfonds stellen sich auf 12,554,585 M. (= ca. 180 pct. der  
letzten Nettoprämieinnahme), die durch sicherste Werte gedeckt  
sind. Der Bestand der Wertpapiere ist im Berichtsjahre zwar um  
180,754 M. zurückgegangen; dem steht aber eine Verminderung  
der Guthaben anderer Versicherungsgesellschaften um 305,058 M.  
gegenüber, durch die also jener Rückgang mehr als ausgeglichen  
ist. Außerdem hat der Kurswert der Kapitaleinlagen den Bilanz-  
wert um 163,502 M. übersteigert.

Whisky. Infolge der ungeheuren Ausdehnung, die der Kon-  
sum von „Scotch Whisky“ in neuerer Zeit genommen hat, zwar  
nicht nur in Schottland, sondern fast in jedem Lande der Welt,  
ist es nicht zu verwundern, daß Destillateure anderer Länder ge-  
neigt sind, aus dem Rahmen „Whisky“ Nutzen zu ziehen und  
einen Branntwein zu erzeugen, welchen sie so benennen und ver-  
suchen, damit das Publikum irren zu können.

Es ist daher im Interesse der Konsumenten, Näheres über die-  
sen interessanten Artikel zu erfahren, und wir glauben, den Nach-  
weis liefern zu können, daß ein dem in Schottland erzeugten  
Whisky gleichwertiges, oder selbst auch nur ähnliches Getränk,  
jenseit dem Lande seines Ursprungs, nicht erzeugt werden kann.

Schon der Name besagt, daß es sich um einen Artikel handelt,  
der in Großbritannien zu Hause ist und in der Tat ist Whisky  
ein Getränk, das im schottischen Hochlande seit grauen Zeiten  
seine Heimat hat. In früheren Jahrhunderten wurde es von  
„Glansenen“ — so wurden die in Glas- oder Stämme vereinigte  
Bergschotten genannt — lediglich für eigenen Konsum berei-  
tet und so lange die Zustände primitive blieben, wurde an ge-  
schäftliche Verwertung nicht gedacht. Das sich stetig mehrende Re-  
nomen des schottischen Nationalgetränks jedoch hat zur Begrün-  
dung einer großen Anzahl von Brennereien in den schottischen  
Hochlanden geführt und heute ist die Herstellung von Whisky zu  
einer der größten Industrien des Landes angewachsen.

Daß „Scotch Whisky“ ein Artikel ist, ganz eigen in seiner Art  
und den nachzuahmen schlechterdings unmöglich ist, liegt an ver-  
schiedenen Umständen, von denen wir hiermit einige anführen:

Es dürfte hinlänglich bekannt sein, daß „Scotch Whisky“ aus  
Malz hergestellt wird; die Gerste wird im Lande selbst gebaut,  
was bei der eigentümlichen Bodenbeschaffenheit von größter Wich-  
tigkeit ist.

Der zweite Hauptpunkt ist das beim Destillieren benutzte Wasser,  
und dies ist in der Tat ein so wesentlicher Faktor, daß wir ohne  
Widerbruch zu behaupten können, daß ohne schottisches Hoch-  
land-Wasser „Scotch Whisky“ überhaupt nicht hergestellt  
werden kann. Dies Wasser läuft über Torf (Peat), der überall  
in den Hochländern zu finden ist und die Natur des Wassers ans  
stärkste beeinflusst, sowohl was Geschmack wie auch Qualität an-  
geht. Das schottische Bergwasser ist so rein und klar, daß man es  
fast unfiltriert ohne Gefahr trinken kann.

Der Torf spielt auch beim Trocknen der gemalzten Gerste eine  
große Rolle und durch ihn erhält der echte „Scotch Whisky“ jenes  
eigentümliche und unachahmliche Aroma, das ihn so schmackhaft  
macht und wodurch sich sein Ruhm über die ganze Erde verbreit-  
tet hat.

Wenn ein dem „Scotch Whisky“ ähnliches und gleichwertiges  
Getränk außerhalb Schottlands produziert werden könnte, was  
wäre natürlicher, als daß es in dem benachbarten England ge-  
schäpft? Wer aber hat je von „Englisch Whisky“ gehört? Es  
gibt Brennereien in England in großer Anzahl, aber diese pro-  
duzieren Branntwein anderer Art, der unter anderen Benennungen  
in den Handel kommt. Was für England zutrifft, versteht sich  
noch viel mehr für andere Länder. Diese mögen einen in seiner  
Art vorzüglichen Branntwein herstellen, aber vom Konsumenten  
zu verlangen, daß er ihn als ein dem „Scotch Whisky“  
gleichartiges Getränk annimmt, ist in der Tat eine  
starke Zumutung. Auch in Deutschland hat man oft versucht,  
das Münchener Bier an anderen Plätzen zu brauen und niemals  
ist dies gelungen. Wer „Echtes“ haben will, muß es eben vom  
Ursprungslande beziehen.

Die von der Firma Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.  
eingeführte und allen Afrikanern wohlbelannte Qualitätsmarke  
House of Lords Whisky wird in Schottland nach einem  
alten Rezept hergestellt und ist daher unachahmbar. Wegen sei-  
ner Reinheit und Wohlbehaglichkeit hat sich dieser Whisky viele  
Freunde in der Kolonie erworben.

Bücherbesprechungen.

Für Auswanderer und Stellenjuchende in den deutschen Kolo-  
nien enthält das in dem Verlag von Wilhelm Sußner, Ver-  
lin B. 30, Neue Winterfeldstr. 3a, erscheinende **Kolonial-  
Adressbuch 1912** (Preis M. 4,-) außerordentlich  
viel Wissenswertes. Das Adressbuch, welches bereits im 16. Jahr-  
gang steht, ist von dem Kaiserlichen Konsul in Reichskolonialamt  
Johannes Leich bearbeitet und weist vor allem ein vorzügliches  
Adressenmaterial sämtlicher kolonialen Unternehmungen, Pflanz-  
ungs-gesellschaften, Berufsarten etc. in allen deutschen Kolonien  
auf. Ein genaues Bild über den augenblicklichen Stand unserer  
Kolonien gibt die Uebersicht über die Kolonial-Verwaltung (Be-  
hörden, Institute, Vereine etc.). Die Verwaltungen der einzel-  
nen Schutzgebiete, Zeitungen, Post, Telegraphie, Missionen und  
Fülle werden in übersichtlicher Weise aufgeführt und erläutert.  
Dem Adressbuch ist eine Uebersichtskarte der deutschen Kolonien  
in Afrika und außerdem je eine Spezialkarte der einzelnen Kolo-  
nien beigegeben. Das Adressbuch ist für jeden Kolonisten, Aus-  
wanderer und den an Kolonien interessierten Kreisen ein unent-  
behrliches Nachschlagebuch und Ratgeber.

Eine neue Form der künstlichen Atmung, um den gefürch-  
teten Atemstillstand in der Narkose zu verhindern, hat, wie das  
„Buch für Alle“ berichtet, ein am Rockefellerinstitut in New York  
arbeitender Forscher, Doktor Metzger, angegeben. Er bläst nämlich  
während der Betäubung einen kontinuierlichen Strom Druckluft  
in die Lunge vermittels eines Rohres, das durch Kehlkopf und  
Luftröhre ganz tief bis an die Stelle vorgeschoben wird, wo jene  
sich in die zwei Bronchien teilt. Da durch wird es möglich, die Lun-  
gen zu ventilieren, das heißt den Lungenbläschen Sauerstoff zu-  
zuführen und Kohlenäure herauszuleiten, auch wenn die Atem-  
muskeln nicht mehr in Tätigkeit sind. Das narkotische Mittel, zum  
Beispiel der Aether, wird von der Druckluft mitgerissen, schneller  
an die Lunge gebracht, und dort wird nun die notwendige Men-  
ge absorbiert, der Rest aber wieder durch die Rückströmung der  
Luft mitgerissen. So wird auch eine Überladung des Organis-  
mus mit Aether verhindert.

Durch diese Methode wird der Chirurg auch in den Stand  
gesetzt, an der Lunge selbst zu operieren. Diese fällt nämlich, wenn  
man den Brustfellsack, in dem sie hängt, öffnet, sofort zusammen  
und kann infolge des vermehrten Luftdrucks, der auf ihr lastet,  
nicht mehr atmen. Durch die einströmende Druckluft aber geht  
der notwendige Gasaustausch unbehindert weiter. So eröffnet  
das „Inspirationsverfahren“ Chirurgen ein neues Feld der Tä-  
tigkeit.

Aus den Anfängen unserer Kolonie. Meine Erlebnisse  
als Begleiter meines Vaters, des ersten Kolonialdirektors,  
Wirkl. Geh. Legationsrats Dr. Kayser auf seiner Inspektionsreise  
nach Deutsch-Ostafrika 1892 von Alwin Kayser. Mit 9 Bilder-  
tafeln. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohnen) in Berlin.  
Gebunden 2,50 M.

In unserer schnelllebigen Zeit sind zwanzig Jahre eine lange  
Zeit und es lohnt sich schon, einen Augenblick innezuhalten und  
einen Rückblick zu tun in die Zustände unserer Kolonie Ostafrika  
im Jahre 1902. Es wurden damals auf Anregung des ersten  
Kolonialdirektors Dr. Kayser neunzehn Herren von der Regierung  
hinausgeschickt, um die Verhältnisse drüben kennen zu lernen und  
Frau Kayser durfte sich, aus Rücksicht auf die gefährdete Gesundheit  
ihres Mannes, als einzige Dame an dieser Fahrt beteiligen. Was  
sie auf dieser nach heutigen Begriffen recht beschwerlichen Reise  
erlebte und an Eindrücken in sich aufnahm, hat sie in einem treuen  
Gedächtnis bewahrt und erzählt davon in einem lebenswichtigen  
Heftchen. Wir hören von einem Empfang im Harem des Sultans,  
von einer Wildpferdjagd, von dem Besuch einer Tabakplantage, von  
allerhand nächtlichen Abenteuern und Fährlichkeiten auf den ver-  
schiedenen Küstenreisen und dürfen uns wohl mit einiger Befriedigung  
sagen, daß seit jener Zeit das meiste, was damals geplant und  
gehofft wurde, in Erfüllung gegangen ist. Insbesondere wurde  
während dieser Reise der erste Grund gelegt zu dem Ausbau der  
Krankenpflege in den Kolonien, an dem sich Dr. Kayser und seine  
Gemeinschaft in hervorragender Weise beteiligt haben. Das Buch wird  
allen Kolonialfreunden Freude bereiten und namentlich bei denen,  
die den Veredlung der Kolonie aus eigener Anschauung kennen,  
die Erinnerung an durchlebte Freuden und Leiden wachrufen.

Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, das gewissenmaßen der Wille  
verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen.  
Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper be-  
darf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unter-  
brochen wird, wenn keine Eblust vorhanden ist. Appe-  
titlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterer-  
nährung stellt sich häufig bei den in den Tropen leben-  
den Frauen und Männern ein Zustand ein, der die  
Widerstands- und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend  
vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störung des  
Bestehens hervorruft. Der Gebrauch von Scotts Emul-  
sion ist in solchen Zeiten ganz besonders angebracht.  
Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen  
schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder  
in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache  
gewonnen. Die wohlschmeckende, dabei  
ungewöhnlich leicht verdauliche Scotts  
Emulsion verursacht keinerlei Magenbe-  
schwerden. Diese Vorzüge erklären die  
allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahr-  
zehnten eingeführten in jeder Beziehung  
zuverlässigen Kräftigungsmittels.



Dies ist mit dieser  
Marke - dem Fische -  
dem Garantie-  
zeichen des Scotts  
Emulsion.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut ver-  
kostet und an einem kühlen Orte aufbe-  
wahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren  
Gebrauch in heißen Ländern ebenso gut  
ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar  
als Marke mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Borne,  
11, M. B. G., Frankfurt a. M.  
Bestandteile: Reines Nahrungsbutter 150,0, prima Hühneröl 50,0,  
unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pflanzl. Phosphorsäure 1,0, pflanzl. Eiweiß  
3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Altohol 11,0.  
Hierzu aromatische Emulsion mit Bitter, Mandel und Vanilleöl je 2 Tropfen.

Hauptwetterwarte Daresalam

Wetterbeobachtungen vom 18. April bis 24. April 1912.

Large weather observation table with columns for Tag, Luftdruck, Luft-Temperatur, Stand des feuchten Thermometers, Dampfdruck, Luft-Feuchtigkeit, Sonnenschein-dauer, Regen-höhe, Verdunstungs-höhe, Wind-Richtung und Stärke, Bewölkungsgrad. Includes data for days 18-20, decades, and daily averages.

\*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daresalam -1,9 mm

Advertisement for Stöckig & Co. Hoflieferanten Dresden-A. 16. Includes images of various products like silverware, cameras, and furniture, and lists catalog numbers H 40, U 40, P 40, and T 40.

**P** Nero **Cigarren-Haus**  
**KELLER.** Lange Holländer  
Pflanzer-Import  
Vorstenlanden  
St. Felix Brasil  
Echte Manilla  
Pour la Noblesse  
Flor de Isabella  
Sortimentskisten für Geschenkzwecke  
**DARESSALAM**

**Kautschuk-Saat**

(Manihot Glaziovii)  
von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund  
1/2 Rupie empfiehlt  
A. Thimm, Tanga.

**Paul Wolfson,**  
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.  
Installation f. Wasseranlagen.

Sämtliche Reparaturen  
werden prompt ausgeführt.

**Reclam's Universal-Bibliothek.**

Mit letzten Dampfem trafen  
die neuesten Bände ein.  
D.-D.-Afrik. Zeitung, G. m. b. H.

**W<sup>m</sup>. O'SWALD & Co.**  
**HAMBURG.**

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

**Import Bank u. Commission. Export**

Agenten für

The Vacuum Oil Company  
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft  
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

**Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.**

[183]

Stuhr's

**3 Delikatessen**



Marke Stühr.

Stühr's Kaviar

„ Sardellen

„ Krabbenextrakt

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen  
Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

**The East African Standard.**

Erste und älteste Zeitung in  
Britisch-Ostafrika und Uganda

Erscheint in  
Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der **Uganda  
Bahn** und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten **Gold-  
feldern**. Bringt immer die  
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.  
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—  
für die anderen Länder Rp. 13'.

**A. ROTHBLETZ :: DARESSALAM**

Bau- und Möbeltischlerei mit Kraftbetrieb  
ECKE UPANGA- UND RING-STRASSE

Prompte Liefere-  
rung in kürze-  
ster Zeit, bei  
billigster Be-  
rechnung

**Möbel aller Art**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten in  
Teak-, Eichen-, Einheimischen und Tannenhölzern  
**Uebernahme von  
Tischlerarbeiten für Bauten**

Kosten-  
anschläge und  
Modellblätter  
stets gern zu  
Diensten

**Auskunft!**

über Ruf, Charakter, Vermögen  
jeder Person aus jedem Ort  
Deutschlands und Oesterreich  
Ungarns für 2.40 Mk. Aus  
jedem anderen Ort der Welt  
billigt. Betrag in Briefmarken erbeten. Zuverlässige Berichter-  
statter — streng verschwiegen. — Beobachtungen, Ermittlungen,  
Nachforschungen an jed. beliebig. Ort Zuverlässige Beforgung von  
Aufträgen jeder Art an jedem Ort Europas. Beste Empfeh-  
lungen, C. James Wahr, Auskunftel, Breslau I.

**Bauhölzer und Bretter  
aus norddeutscher Kiefer**

in jeder Stärke und unter Innehaltung  
vorgeschriebener Listen liefert zu  
billigen Preisen frei Lore Hamburg

**Gerhard Engelhardt** Rixdorf — Berlin,  
Pannierstr. 15.

Senden Sie Ihre Konnossemente für Tanga an:  
**Kraut & Kaiser • Spediteure • Tanga**

Ueberschiffungen in eigenen Dhaus ■ Uebernahme von großzügigen  
Transporten und Verladungen ■ Gepäckbeförderung  
und Zollabfertigung  
Die Firma beschäftigt über 100 Arbeiter.

# Photo - Handlung

sämtlicher  
Artikel.

# C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

**Einfuhr - Ausfuhr - Bank - Kommission**

**Leichterei, Landen und Verladen**

**Spedition. Schiffsabfertigung**

**Petroleum und Kohlenlager**

**Vertreter für**

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-  
Gesellschaft.

(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“  
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und  
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen - Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114  
arbeitet überall und in allen Ge-  
heimfachen-Ermittlungen, Eheaffären,  
Alimentation etc. **Geheims- und  
Privatankünfte**

## KRIMINAL- ROMANE

Es gelangten bis jetzt zur Ausgabe-

- Bd. 1. Ohne Spuren  
von Karl Milbach
- 2/3. Der rote Triangel  
von A. Morrisson
4. Am Hexenweg  
von F. Klinck-Lütetsburg
5. Sherlock Holmes. Nach Mo-  
tiven des Conan Doyle  
von J. L. Oitomeyer
- 6,7. Der Einäugige  
von Fr. Thieme
8. Der gebrandmarkt Prinz  
von W. Chesney
9. Dunkle Mächte  
von E. Mitchell
- 10,11. Dr. Ohlhooffs Geheimnis  
von Fr. Thieme
12. Taubers Diamant  
von Fl. Robertson
13. Ein Dämon  
von Jules Lermina
14. Verurteilt  
von Somerville Gibney
15. Ein verschwundener Millio-  
när von Fl. Robertson
- 16,17. Va banque von Hans Hyan
18. Ein merkwürdiger Klub  
von L. Stevenson
19. Das Ende eines Diamanten  
von L. Stevenson
20. Der Klub der Einbrecher  
von Henry A. Hering.  
I. Teil (6 Erzähl.).
21. Derselbe. II. Teil (6 Erzähl.).
22. Das Auge des Tigers  
von Senna-Hoi
- 23/24. Der Indizienbeweis  
von K. H. Werkmeister

D.-Ostaf. Zeitung, G. m. b. H.

# PAUL MASCHER

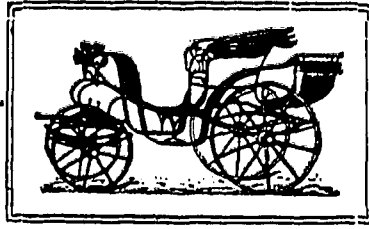
Postfach 16 **TANGA □ MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art. Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte - Uebernahme und  
Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen - **Ueber-  
nahme aller Auktionen** - Vermittlung von Landverkäufen  
sowie Neuanlage von Plantagen - **Ausrüstung und Verpro-  
viantierung von Schiffen** - Sachgemässe Verpackung und  
Spedition von Sammelgegenständen - Verladen von Frachten  
aller Art in eigenen Leichtern - Spedition aller Postsachen nach  
sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas - **Gestellung von Trägern  
in jeder Anzahl** - Auskünfte aller Art - **Kalk-Geschäft.**

# Erste Deutsch-Ostafrikanische Wagen-Fabrik und Hufbeschlagschmiede

Besitzer: A. Haller



Daresalam

*Erlaube mir, meinen verehrten Kunden und Interessenten meine*

## Wagenfabrik und Hufbeschlagschmiede

*in gefl. Erinnerung zu bringen.*

*Durch ein ständig wohl assortiertes Lager in Wagenachsen, Federn, Rädern und sämtlichen Ersatzteilen bin ich imstande, jeder Anforderung schnellstens Folge zu leisten, sowohl in Neuanfertigung als auch in Reparaturen.*

*Hochachtungsvoll*

**A. HALLER**

*staatl. gepr. Hufbeschlagmeister.*

*Neuausführung nach Angabe, evtl. Zeichnungen  
zu Diensten.*

*Ständiges Lager in Geschäfts- und Luxuswagen.*

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „General“	Capt. Fiedler	1. Mai 1912
„Rhenania“	„ Noesel	19. Mai 1912
„Bürgermeister“	„ Ulrich	1. Juni 1912
„Feldmarschall“	„ Weisskam	18. Juni 1912

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Somali“	Capt. Kasch	1. Mai 1912
------------------	-------------	-------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	29. April 1912
„Prinzregent“	„ Greiwe	13. Mai 1912
„Erna Woermann“	„ Becher	29. Mai 1912
„Prinzessin“	„ Gauhe	13. Juni 1912

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	30. April 1912
„Prinzregent“	„ Greiwe	14. Mai 1912
„Erna Woermann“	„ Becher	30. Mai 1912
„Prinzessin“	„ Gauhe	14. Juni 1912

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	30. April 1912
---------------------	--------------	----------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „General“	Capt. Fiedler	3. Mai 1912
„Rhenania“	„ Noesel	21. Mai 1912
„Bürgermeister“	„ Ulrich	3. Juni 1912
„Feldmarschall“	„ Weisskam	20. Juni 1912

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

41) **Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.**

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

**Zweigniederlassung Daresalam.**